

Solche Brüe zu trincken geben/oder er mag die Brüe vom roten Kól neihen/mit weissem Wein mischen/vnd de Gaul einschütten/doch mit mitler weil jnen kein Habern noch Gersten zu essen geben/sondern allein/Da es die gelegenheit gibt/grün Gras fürwerffen lassen. Man möchte wol auch auß Honig vnd Salz/mit einander vermischet/ein Collyrium machen/vnd in die Gáng/dardurch der Prunz gehet/einsprizen lassen:oder man neme eine Wangen oder Wentel / oder aber eine lebendige Mucken/oder eine lebendige Laus/oder ein Stücklin Weirauch/vñ stosse es dem Pferd in das Gemächt/oder man neihe Oele/mische es mit Wein/vnd lege es den Gäulen vmb die Blas/oder vmb die Länden. Diese Arzney ist auch gut/wenn der hitzige vnd scharffe Prunz den Pferder das Gemächt auffgefressen vnd verwundet hat/oder wenn sie die Harnwinde vberkoffen haben.

Das grewliche Kopffwehe vnd Hirnwüten der Pferden wirdt geheilet/so man jnen Epffig/Kleien/gehackte Lattichbletter/frisch Gerstenstroh durch einander menget / vnd dem Pferde zum offtermal zu essen gibt. Laß ihm Blut an den Schläffen/oder am Haupt / oder aber an beyden zumal.

Solche Kranckheit wirt gemeinglich erkannt/an dem státs trieffenden Wasser auß den Ohren/vnd daß sie dieselben lassen lamppen/darnach auch den Hals oder den Kopff hencken lassen.

**
*

So ein Pferd erkaltet ist/So gib jm warm Schweinenblut mit Wein zu trincken/ es wirdt bald gesund. Oder sie de Mastix/Kauten in Honig/oder nimb ein wenig deß gemeinen Oels mit Pfeffer/vnd gibs jm zu essen/oder schütte es jm ein.

Wenn aber ein Vberzug oder Nagel in den Augen/das Fell genant / ist / so soltu es mit einer spizigen kleinen Nadel/von Helsenbein gemacht/fassen vnd auffheben/vñ mit einem Schärflin abschneiden. Oder man neme Grünspan/Arsenick/stos es zu kleinem Puluer / vnd blas ihm das in die Augen.

Wider die Flecken in den Augen / wirdt diß nachfolgende Mittel für das höchste gepriesen. Man neihe Bündelrebensaft oder Eppichblätter in einem Mörsel/ in Wasser oder guten Wein zerstoßen / mach ein Augenwasser daraus / Schmirre deß Abends vnd Morgens etliche tage nach einander die Fleckechten augen darmit. Oder man neihe Fischbein/das die Goldschmid brauchen/stos es zu kleinem Puluer/vñ blase es durch ein kleines Kórlin dem Pferd in das Auge. Oder thue jm ganzen weissen Senff in die Augen/vnd laß jm den Samen darinn / bis der Fleck sich lüutert/vnd das Aug gesund wirt. Oder man neihe Armenisch Salz/Mirren/Saffern vnd os Sapie, auß der Apotecck/mach ein Puluer darauß vnd brauchts.

Das geschlagene Aug heilt/so man frische Brosamen in frischem Wasser next/vnnd Pflasterweiß auff das Auge vberlegt. Oder man neihe gebähet Brot / nehe es in weissem Wein / vnd schlags ober das Aug. Hilfft das nicht/so laß jm die Hauptader.

Die schwürige Augen der Pferd/heilē etliche mit Weirauch / Amelmel vnd deß besten Honigs/mit einander vermisch. Oder man neihe gestossenen Weirauch vnd Mastix/klopffs mit Eyerweiß/schlags dem Kopf vber die Stirn/das thue so lang / bis die Augen auffhören zu nassen oder zurinnen/vnd wenn du das wilt abneihen/mustu warm Wasser vnd Oley neihen/vnd das Pflaster darmit einweichen/vnd also hinweg nehmen.

Die Wundmäler in Augen heilet man mit nüchterem Speichel vnd Salz / durch einander vermischet/vnd das Auge darmit geriben: Oder man neihe Fischbein/welches die Goldschmid brauchen/stosse es zu kleinem Puluer/mischs/vnd zerlassen Salz darunder / oder gestossenen Pestenach Samen.

Das Augenwehe der Pferde heilet man also/man neihe Wegerichsaft/geläuterten Honig/misch es vnter einander.

Die Pferd bekoffen den Feiffel oder den Fistel/wenn sie bald nach schwerer Arbeit/oder aber zu starck getruncken haben. Solcher Brásten ist den Heidrúsen oder Kröpfen nicht fast vngleich: Seyn vielen Menschen vnd auch dem Vieh gemein / koffen nirgens anders her/deñ von grossem vnd kalten Wasser trincken.

Wenn der Schlund dem Gaul erhizigt vnd erbrennt ist / in dem verleurt das Pferd seinen Lust zum essen vnd seine ruhe. Die Ohren vnd Geschróit werden jm kalt. Solchem Vbel sol man gleich Raht thun/vnd die Feiffel auff nachfolgende weise stechen lassen. Nime das recht Ohr vnd zeuchs herab/an den Hals/daß es erwindt beim Wangen/reiß jm die Haut auff am Hals/vñ öffne also die harte fleischechte Geschwulst mit einer Flieten oder Lansletē auff/vñ thue die ernante Kórnlin (der Feiffel genaüt) herauß / man neihe darnach ein zartes leinins Lümplin/dunck es in Eyerklar/stos jm in den Schaden hinein/vñ schlags auch vber den Brásten/außwert. Deck das Pferd mit guter warmē Decke zu/führs vmb/auff vnd ab/so lang bis jm die Ohren wideruñ erwarmen.

S iij

Nach